

Kontroverse über Erweiterung der IGS-Lengede – Beschluss vertagt

Bildungsausschuss kommt vor Kreistagsitzung nochmal zusammen – Schulleiter Braun sieht keine Verzögerung

Von Bernd Stobäus

LENGEDE. Es herrscht noch Informationsbedarf über die Erweiterung der IGS Lengede – soviel wurde bei der Sitzung des Bildungsausschusses des Landkreises Peine deutlich. Die Entscheidung wurde auf eine außerordentliche Ausschusssitzung vertagt.

Der Schulleiter der IGS-Lengede Jan-Dieter Braun zeigte sich jedoch nach der Sitzung in der neuen Mensa seiner Schule gegenüber unserer Zeitung zuversichtlich: „Ich denke, dass die Parteien grundsätzlich einig sind. Dennoch sind noch einige Punkte zu diskutieren und zu klären.“ Dafür habe er volles Verständnis. „Außerdem wird sich die grundsätzliche Entscheidung nicht verzögern, weil der Termin des Bildungsausschusses vor der Sitzung des Kreistages im März ist.“

Silke Weyberg (CDU) stellte gestern Abend zur Diskussion: „Es ist schwierig zu sagen, am südlichsten Zipfel des Landkreises ein Summe von immerhin etwa 4 Millionen Euro zu investieren und an anderen Stellen zu wenig Geld zu haben.“ Das gelte sowohl für die Schulentwicklung als auch für andere kommunale Bereiche.

Der Erste Kreisrat Henning Heiß führte zumindest auf schulischer Ebene als Gegenargument an: „Es sind im Landkreis keine weiteren Vorhaben zurückgestellt worden.“



Vor dem Schulgebäude wurden Container aufgestellt, damit alle Schüler Platz finden.

Archivfoto: Henrik Bode

Auch die Erweiterungspläne für die Astrid-Lindgren-Schule liefen wie vorgesehen.

Schärfer wurde der Ton zwischen Weyberg und Dirk Franz (SPD) beim Thema Investitionen in die Fachräume der Schulen im Landkreis. Auch hier herrschte Klärungsbedarf wie bei der Frage, ob das Thema behindertengerechte Schulen in allen Bereichen der neuen IGS

und an den anderen Schulen im Kreis ausreichend beachtet würde. Heiß etwas ratlos: „Es gibt hier keine verbindlichen Planungen auf übergeordneter Ebene.“

Auch Schulleiter Braun äußerte Zweifel, ob der bereits bestehende Gebäudekomplex in Zukunft für alle Behinderten zugänglich sei. „Wenn es mehr Betroffene gibt, werden wir Schwierigkeiten haben, sie in be-

stimmte Räume zu bringen.“ Braun gab ebenfalls zu bedenken, dass für Mobilitätshelfer zu wenig Aufenthaltsmöglichkeiten vorhanden seien.

Ein weiteres Thema war das Auswachsen von Haupt- und Realschule und das Nachrücken der IGS. „Wie wird das organisiert?“, fragte Frank Hoffmann (SPD). Auch die Antwort auf diese Frage wurde auf die nächste Ausschusssitzung vertagt.